



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Handbuch der Liebhaberkünste

Meyer, Franz Sales

Leipzig, 1890

50. Durchzeichenpapier

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76086](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76086)

so möge hier der im Handel befindlichen Formen Erwähnung geschehen. Die eine Art besteht in spindelförmigen, beiderseits spitz zulaufenden Stäbchen aus Bein oder Elfenbein (Fig. 54a); die andere Art besteht aus Holz, Metallblech und Milchglas. Der Stiel ist aus Holz, der Pausstift aus Milchglas; die Verbindung beider ist eine Hülse aus Metallblech; das Ganze sieht aus wie ein spitzer Polierachat. (Fig. 54b.) Auch Holzgriffe, in die das abgebrochene Ende einer Stricknadel eingesetzt wird, dienen als Durchzeichenstifte und lassen sich unschwer herstellen. (Fig. 54c.)

50. Durchzeichenpapiere.

Mit diesem Namen bezeichnet man Seiden- und andere dünne Papiere, welche einer- oder beiderseits mit blasser, roter oder schwarzer Farbe derart überzogen sind, daß sie beim Durchzeichnen mit dem Bleistift oder Pausstift genügend abfärben. Das beiderseits gefärbte Durchzeichenpapier hat den Zweck, daß gleichzeitig zu einer Zeichnung das symmetrische Gegenstück angefertigt werden kann.

Wie das Durchzeichenpapier, die Pause und etwaige andere Zwischenlagen zu legen sind, dürfte sich von selbst verstehen.

Die meist verwendeten Durchzeichenpapiere sind das Graphit- und das Rötelpapier, die man beide unschwer auch selbst anfertigen kann, indem man Seidenpapier mit Graphit- oder Rötelpulver einreibt. Die blauen und andersfarbigen Papiere dienen bestimmten Zwecken, zum Überzeichnen auf Stoffe u. s. w.

Ein und dasselbe Papier läßt sich vielmal benützen, bis es schliesslich nicht mehr genügend abfärbt.

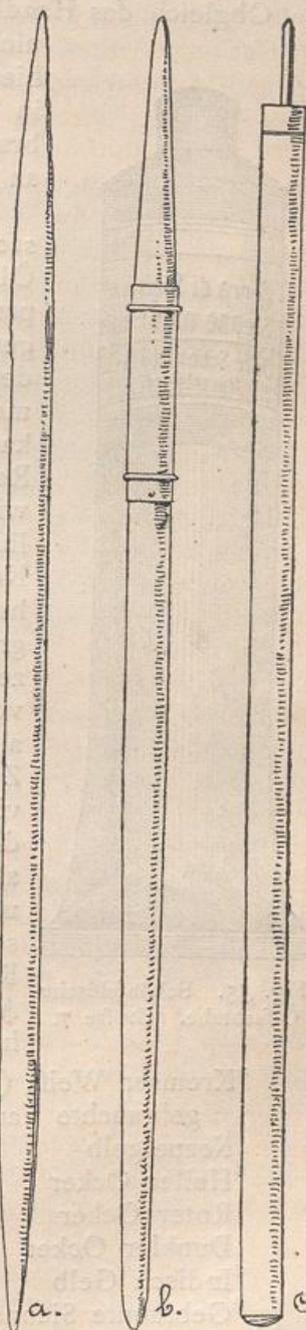


Fig. 54. Verschiedene Arten von Durchzeichenstiften.